

KRITERIENKATALOG ZUR BEWERTUNG HOMILETISCHER PROBEN

erarbeitet von der Niedersächsischen Konferenz der Studienleiterinnen und Studienleiter 6/95

A) BEWERTUNG DES PREDIGTENTWURFES

KRITERIUM 1: *TEXT UND THEOLOGIE*

1. Zu den Vorüberlegungen im Entwurf:

- > Ist der Text exegetisch in seinen wesentlichen Zügen sachgemäß erfaßt?
Kommen seine entscheidenden Fragen und Probleme zur Sprache?
- > Faßt die Exegese den Skopos/die Skopoi des Textes klar zusammen?
Werden die Themen theologisch erörtert und durchdrungen?
Setzt sich Verf. mit ihnen auseinander?
- > Macht sich Verf. das eigene Vorverständnis im Blick auf die Grundaussagen des Textes klar? Macht er/sie sich die Assoziationen und Gefühle klar, die der Text bei ihr/ihm auslöst? Wie reflektiert wird das in den Entwurf eingebracht?
- > Nehmen die systematischen Überlegungen die theologische Thematik des Textes auf? Reflektieren sie sie unter den heutigen Verstehensbedingungen?
- > Gibt es eine sinnvolle Formulierung der inhaltlichen Botschaft der Predigt?

max. 15 Punkte

2. Zur Predigt im Entwurf:

- > Wird in der Predigt mit dem Text sachgemäß umgegangen?
- > Ist die Predigt authentisch? Findet Verf. einen ihm/ihr gemäßen Zugang zum und Umgang mit dem Text, der in der Predigt dann Gestalt gewinnt?
(Wie wird das, was Verf. von der Botschaft des Textes verstanden hat und was durch ihn/sie „hindurchgegangen“ ist, in die Predigt einbezogen?)
- > Wird deutlich, wie die Botschaft die Situation verändert, erhellt, deutet und wie der Text *heute* zum Glauben und Leben helfen will?

max. 15 Punkte

KRITERIUM 2: *KONTEXT und SITUATION*

1. Zu den Vorüberlegungen im Entwurf:

- > Wird die homiletische „Großwetterlage“ reflektiert?
 - > Wird die „Situation vor Ort“ besprochen? Ist die Hörer/innen/gemeinde klar beschrieben – und wird die Predigt auf sie hin begründet?
Wird über die Gefühle und Assoziationen gesprochen, die der Text/die Predigt bei den Hörer/inne/n auslöst/auslösen soll?
-

- > Sind die Stellung des Sonntags im Kirchenjahr und das Proprium des Gottesdienstes bedacht? Wird die Gottesdienstform (und gegebenenfalls der Gottesdienstraum) in die Überlegungen mit einbezogen?
- > Wird das Verhältnis der Predigt(aussage) zu den übrigen Teilen des Gottesdienstes überlegt?

max. 15 Punkte

2. Zur Predigt:

- > Werden die in den Vorüberlegungen getroffenen Entscheidungen/ Reflexionen umgesetzt?
- > Werden die Hörer/innen ernstgenommen?
(Kommen die Fragen und Probleme, die Gefühle und Assoziationen der Hörer/innen vor? Werden mögliche Widerstände der Hörer/innen auf- und ernstgenommen?)
- > Gelingt es in der Predigt, den Text und die Botschaft mit der Lebenssituation der Hörer/innen zu versprechen? (Ist die Predigt für die Hörer/innen interessant, relevant und ihnen angemessen?)

max. 15 Punkte

KRITERIUM 3: GESTALT DER PREDIGT

1. Zu den Vorüberlegungen im Entwurf:

- > Sind Predigtziel und Intention klar formuliert und die Konsequenzen für die Gestalt der Predigt bedacht?
- > Wird die sprachliche Gestalt der Predigt im Blick auf die Gottesdienstgemeinde diskutiert?
- > Wird der Einsatz von Bildern und Symbolen begründet (auch in ihrer [Ver-]Bindung mit/zu argumentativen Teilen)?
- > Gibt es eine Reflexion des Predigtaufbaus?

max. 15 Punkte

2. Zur Predigt:

- > Hat die Predigt einen roten Faden?
- > Ist die Predigt in einer angemessenen Sprache formuliert?
- > Wird mit Symbolen, Bildern, literarischen Texten (...) angemessen umgegangen?
- > Ist die Aussageabsicht klar und einsichtig?

max. 15 Punkte

Bei der Bewertung des homiletischen Entwurfs können maximal 90 Punkte erreicht werden.

B. BEWERTUNG DES GOTTESDIENSTES

KRITERIUM 1: KONZEPTIONELLE GESTALTUNG

Hier wird nach dem „roten Faden“ gefragt, nach der Gottesdienstkomposition, der Bezogenheit der einzelnen Stücke aufeinander.

- > Sind die einzelnen liturgischen Schritte in ihrer gewachsenen Intention und Bedeutung mit souveräner Phantasie gestaltet und als Zusammenhang entwickelt?
- > Wird ein angemessener liturgischer Weg „zwischen stabiler Grundstruktur und situativer Angemessenheit“ gewählt?
- > Betten sich die Grunderfahrungen des Glaubens und Lebens dialogisch und dramaturgisch in das „Ganze des Gottesdienstes“ ein?
 - (> Werden bewußt „liturgische Höhepunkte“ gesetzt?
 - > Spielt der Gottesdienst-Raum für die Liturgie eine Rolle?)

max. 15 Punkte

KRITERIUM 2: LITURGISCHE PRÄSENZ UND SPRACHGESTALTUNG

Hier geht es um die Präsentation der Liturgie bzw. um ein der Liturgie angemessenes Verhalten in einer der Liturgie angemessenen Sprache.

- > Ist das liturgische Verhalten und die Sprache den entsprechenden liturgischen Stücken gemäß (Die Begrüßung fordert ein anderes Verhalten und eine andere Sprache als die Lesung, das Gebet, der Segen etc.)?
- > Sind die einzelnen liturgischen Stücke ihrer Bedeutung entsprechend voneinander abgesetzt, kreiert und formuliert, so daß die Gemeinde den Weg gut mitgehen kann.
Sind die Übergänge zwischen den einzelnen Teilen, die Einführungen („An-Moderationen“) und die Gesten sachgemäß gestaltet und formuliert?
- > Findet die Liturgin/der Liturg eine ihr/ihm angemessene liturgische Sprache, die gleichzeitig auch Gott und die Menschen ernstnimmt? (Wird die Sprache denen, die kommen, gerecht ...? Wird „inklusive“ oder „exklusive“ sprache verwendet, also Sprache, die Menschen und Gott „gemäß“ ist und entfaltet oder begrenzt und ausschließt?)

max. 15 Punkte

KRITERIUM 3: KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

Hier geht es darum, wie das Ich der Liturgin/des Liturgen in den Gottesdienst eingebracht wird und wie dialogisch dieses Ich Gott und der Gemeinde begegnet.

- > Welcher „Geist“ bestimmt die gottesdienstliche Atmosphäre, die Freiheit der Menschen- und Gottesbegegnung oder die technische Aneinanderreihung einzelner liturgischer Schritte?
- > Kommt das *Was* (der Botschaft) im *Wie* (der Gestaltung) zur Geltung? Verhält sich der Liturg/die Liturgin „gegenüber“ bzw. „mit“ der Gemeinde der (frohen) Botschaft entsprechend (offen, menschenfreundlich, einladend)?
- > Wird die Authentizität der Liturgin/des Liturgen spürbar, die Menschen anspricht und „mitnimmt“ und ihnen dennoch nichts „überstülpt“?

- > Wird in dem Gottesdienst eher die Verantwortung und das „Mitgehen“ der ganzen Gemeinde (Gottesdienst als Feier der *Gemeinde*) oder eher eine „liturgische Apathie“ der Gemeinde spürbar (die freilich oftmals nicht der Kandidatin/dem Kandidaten zur Last gelegt werden darf)?
- > Wie frei (bzw. dem Charakter der Predigt entsprechend) ist der Predigtvortrag?

max. 15 Punkte

Bei der „Gottesdienst-Bewertung“ können maximal 45 Punkte erreicht werden.

C. BEWERTUNG DES NACHGESPRÄCHS

KRITERIUM 1: REFLEXIONEN DES GOTTESDIENSTES

- > Werden die Gottesdienstgestaltung und das eigene Verhalten im Gottesdienst kritisch reflektiert?
- > Können grundsätzliche Fragen zur Gottesdienstgestaltung (in der jeweiligen Gemeinde) formuliert und Alternativen angedacht werden?

max. 15 Punkte

KRITERIUM 2: DISKUSSION DES PREDIGTENTWURFS

- > Werden Nachfragen verstanden und konstruktiv aufgenommen?
- > Können Entscheidungen begründet werden?
- > Werden Anfragen an eigene Ideen und Entscheidungen zugelassen und alternative Lösungswege entwickelt werden?
- > führt das Gespräch über die in den Vorarbeiten dargelegten theologischen Begründungszusammenhänge hinaus?

max. 15 Punkte

Bei der Bewertung des Nachgespräches können maximal 30 Punkte erreicht werden.

Die GESAMTBEWERTUNG setzt sich wie folgt zusammen:

HOMILETISCHER ENTWURF:	<i>max. 6 x 15 Punkte</i>	= 90 Punkte
GOTTESDIENST:	<i>max. 3 x 15 Punkte</i>	= 45 Punkte
NACHGESPRÄCH:	<i>max. 2 x 15 Punkte</i>	= 30 Punkte

Die Gesamtpunktzahl geteilt durch 11 ergibt die Endpunktzahl, die der Umrechnung in Noten der schulischen Punktzahl entspricht.

*(13-15 Punkte = 1; 10-12 Punkte = 2; 7-9 Punkte = 3,
4-5 Punkte = 4; 1-3 Punkte = 5; 0 Punkte = 6)*